



Cannabis verändert DNA stärker als Tabak

Es gehört zu den verbreiteten Mythen unter Cannabiskonsumenten, dass die angeblich weiche Droge nicht krebserregend ist. Eine Studie der Universität Leicester in weist in die entgegengesetzte Richtung.

Der Rauch einer Zigarette enthält etwa 4.000 verschiedene Chemikalien, von denen 60 nachweislich krebserregend sind.

Cannabis verbrennt weniger komplex, weshalb bei einer Inhalation nur 400 Chemikalien die Atemwege erreichen, darunter 60 Cannaboide, berichtet die Arbeitsgruppe von Dr. Rajinder Singh.

Die geringeren Verbrennungstemperaturen haben zur Folge, dass die Konzentration einiger karzinogener polyzyklischer aromatischer Kohlenwasserstoffen (PAH) zu 50 % höher (!) ist als im Tabakrauch. Dazu gehören die Karzinogene Naphthalen, Benzanthrazen und Benzopyren.

Diese Substanzen aus dem Cannabisrauch schädigen die DNA.

Schon der Rauch einer einzigen Cannabis-Zigarette führt zur Bildung von Addukten (zusammengesetzten Molekülen),

deren Menge mit jeder weiteren Exposition dosisabhängig ansteigt.

Der Rauch schon von 3 bis 4 „Joints“ - so vermuten die Chemiker - schädigt die Schleimhaut der Atemwege in gleicher Weise wie 20 Zigaretten.

Der Mythos der Cannabiskonsumenten ist widerlegt, dass sie weniger gefährdet seien, da sie weniger Joints als andere Menschen Zigaretten rauchen.

Übersehen wird auch, dass die Joints neben der Cannabisdroge auch Tabak enthalten und viele Cannabis-Konsumenten nebenbei noch starke Raucher sind.



Quelle:

SINGH,R. et al.: Evaluation of the DNA Damaging Potential of Cannabis Cigarette Smoke by the Determination of Acetaldehyde Derived N2-Ethyl-2'-deoxyguanosine Adducts. Chemical Research in Toxicology (2009; 22: 1181-1188)